# EINLADUNG

KIRCHLICHE PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE WIEN/KREMS
UNIVERSITY COLLEGE OF CHRISTIAN CHURCHES OF TEACHER EDUCATION VIENNA/KREMS

**3 x 40 Minuten zu religionsbezogenen Perspektiven auf Weltbürgerschaft**

## DUO MIT IMPAKT

Wir laden herzlich zur 2. Veranstaltung der Reihe Duo mit IMPAKT ein.

**Dr. Zrinka Stimac**
**Prof. Dr. Chibueze Udeani**

werden sich in Impulsvorträgen mit dem Themenfeld Religion, Kultur, Tradition im Kontext von UNESCO und Global Citizenship Education beschäftigen. Im dritten Teil kann mit den Referent:innen diskutiert werden. Wir freuen uns sehr auf Ihr Kommen und rege Beteiligung!

## Donnerstag, 5. Dezember 2023

18:00-20:00
KPH WIEN/KREMS
Bildungszentrum Wien-Singerstraße
Raum zeit-punkt
1010, Singerstraße 7/4

### Programm

Grußworte

Impuls 1 - Dr. Zrinka Stimac

Impuls 2 - Prof. Dr. Chibueze Udeani

Moderation: HS-Prof. Dr. habil. Karsten Lehmann

Ausklang bei einem Glas Wein

**Um Anmeldung wird gebeten unter: stefanie.schwandner@kphvie.ac.at**

# ABSTRACTS DER IMPULSVORTRÄGE

## Dr. Zrinka Stimac: Religion und Kultur im Rahmen der UNESCO

*Dr. Zrinka Stimac ist Religionswissenschaftlerin, forscht und lehrt an der Universität Bielefeld und am Leibniz-Institut für Bildungsmedien | Georg-Eckert-Institut. Ihre Forschungsschwerpunkte sind unter anderem Religiöse Pluralität und religiöse Wandlungsprozesse, Religion und Bildungswesen sowie Religion und Internationale Organisationen.*

Welche Rolle spielt Religion in den normativen Konzepten der UNESCO? Um diese umfassende Frage zu erörtern, werden die Ergebnisse des DFG-Projekts „Transnationale Bildungsdiskurse – Religion im Fokus“ vorgestellt (2019-2023). In diesem Projekt wurden normative Dokumente, Bildungsprojekte zu Religion sowie dazugehörige Handbücher der UNESCO, der OSCE und des Europarats analysiert. Zunächst werden die wichtigsten Phasen der UNESCO-Arbeit im Bildungsbereich in Bezug auf Religion dargestellt. Dabei wird eine dreistufige Entwicklung des Religionsbegriffs rekonstruiert: Die UNESCO verknüpft Religion – in einer diachronen Perspektive – anfangs mit einzelnen religiösen Institutionen, später mit dem interreligiösen Dialog und schließlich mit der Diversitätsagenda.

Im zweiten Schritt wird auf das sich wandelnde Verständnis von Kultur, insbesondere seit der Allgemeinen Erklärung zur kulturellen Vielfalt aus dem Jahr 2001 (vor dem Hintergrund der kollektiven kulturellen Rechte), eingegangen. Ein damit einhergehender und aus der UNESCO-Perspektive weiter Religionsbegriff hat sich maßgeblich auf GCE ausgewirkt. Aus religionswissenschaftlichen Perspektiven muss dieser jedoch als fragmentarisch bezeichnet werden. Bildungstheoretisch verfolgt GCE einen interkulturellen Ansatz. Seit den 2000er Jahren – insbesondere nach der Zusammenarbeit mit der OSZE und dem Europarat – rückt der menschenrechtliche Ansatz verstärkt in den Vordergrund. Den Bildungstheorien, auf denen GCE fußt, liegt jedoch eine Vision zugrunde, die im Rahmen der UNESCO bislang unsichtbar blieb. Da diese Vision für die Bildungswissenschaft und -praxis nach wie vor zukunftsweisend ist, wird sie im letzten Schritt näher betrachtet.

## Prof. Dr. Chibueze Udeani: Religion und UNESCO-Global-Citizenship-Education – Eine Verhältnisbestimmung am Beispiel Religiöser Traditionen

*Prof. Dr. Chibueze Udeani ist Professor für Missionswissenschaft und Dialog der Religionen an der Universität Würzburg. Aktuell sind Publikationen zu Mission im Globalisierungszeitalter, Social Work in Contemporary Nigerian Society und zum Interkulturell-Hermeneutischen in kulturellen Diskurs des 21. Jh.s sowie der Sammelband „Die Rede von Gott. Interdisziplinäre und interkulturelle Zugänge“ erschienen.*

Jede vertiefte Betrachtung des Zusammenhangs zwischen Religion und Global-Citizenship-Education lässt die Notwendigkeit einer Verhältnisbestimmung erkennen. Dieses Unterfangen kann am sinnvollsten an Beispielen aus religiösen Traditionen durchgeführt werden. Solche von der UNESCO vorgeschlagenen Denkrichtungen, wie Global Citizenship Education, sind innerhalb religiöser Traditionen zu diskutieren, bevor diese angewandt werden könnten. Des Weiteren ist es angebracht, die Vertreter:innen der religiösen Institutionen diverser religiöser Traditionen an Bord zu haben, um die konstruktive Rolle der Religion für die globale Gesellschaft herauszuheben und die religiösen Institutionen zur Verantwortung zu ziehen.

Dem Verständnis von Religion kommt dabei eine entscheidende Rolle zu. Der Religionsbegriff ist für das Verständnis von Religion von fundamentaler Bedeutung, denn er benennt den Gegenstand jedes damit verbundenen Unterfangens. In den neueren Entwicklungen unserer Zeit sind jedoch ernstzunehmende Anfragen entstanden, die die Problematik dieses Begriffs hervorheben. Die UNESCO befasst sich in ihrem Programm bzw. ihrer Arbeit primär dann mit Religion, wenn es um globale Krisen geht. Der UNESCO-Religionsbegriff ist aus religionswissenschaftlicher Perspektive ambivalent. Er beinhaltet, dass Religionen zwar eine bedeutsame Rolle bei den Vereinten Nationen spielen, aber durch normative Anforderungen – z.B. die Diffamierung der Religion zu unterbinden – eine polarisierende Wirkung erzeugen.